Königliche Preußische Stettinische Zeitung.



Im Verlage der Effenbartschen Erben.

No. 49. Freytag, den 20. Junius 1817.

Berlin, vom 14. Juni.

Se. Majestät der König haben dem Lieutenant de la Garde, Kabinets-Sekretair Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Wilhelm, Bruder des Königs Majestät, das Prädikat als Hofrath beizulegen geruhet.

Se. Königl. Majestät haben den Doctor Midicinae Busse zum Hof Medicus zu ernennen geruhet.

Vorgestern, den 12ten dieses, traten Ihro Königl. Hoh. die Prinzessin Charlotte die Reise zu Ihrer hohen Bestimmung an. Se. Majestät der König, die Königl. Familie und der ganze Hof begleiteten Hochdieselben bis zu Ihrem ersten Nachtlager Freyenwalde. Im Gefolge Ihro Königl. Hoh. befinden sich die Ober-Hofmeisterin Gräfin Truchses, die ehemalige Hofdame Ihro Majestät der Königin, Gräfin Hake, das Fräulein v. Wildermeth, Se. Exc. der Ober-Hofmeister v. Schilden, und der Kammerherr Graf Lottum. Am Montage, den 9ten dieses, war wegen dieser Abreise große Abschieds-Kour auf dem Königl. Palais, für die hiesigen hohen Militair- und Civil-Behörden, so wie für das Corps diplomatique. Den Abend vor der Abreise brachten die Brigadiers, Kommandeurs und Staabs-Officiere der Garde- und Grenadier-Brigaden Hochdenselben eine feierliche Abendmusik in Charlottenburg. Die allgemeinste Theilnahme äußerte sich bei der Abreise der allverehrten Prinzessin, deren Anblick stets in der Brust eines jeden Preußen eine nie zu erlöschende Erinnerung erneuerte. Die heißesten Segenswünsche für Ihr Wohl begleiten Ihro Königliche Hoheit, und nur der Gedanke an die dadurch immer fester geknüpften Bande zweier schon so enge verbundenen Reiche, können den tief empfundenen Schmerz über Höchstdero Abreise mindern.

An eben dem Tage traten auch Se. Königl. Hoheit der Prinz Wilhelm, in Begleitung des Generals von Natzmer und des Adjutanten Grafen v. Schlieffen, die Reise nach St. Petersburg an.

Dresden, vom 2. Juni.

Um den hiesigen Ort zu verschönern, den schon die Natur so begünstigt hat, und um alle Spuren der Zerstörung umher zu vernichten, hat Se. Königl. Majestät bedeutende Summen angewiesen, damit die Abtragung der Vestungswerke um die Stadt vollendet, die große Fläche dieser Werke in Anlagen und Gärten verwandelt und hierbei jedem Armen des Orts, der noch die Kraft, aber nicht mehr die Gelegenheit zur Arbeit hat, das Mittel zu einer gemeinnützigen Beschäftigung gewährt werde.

Wien, vom 4. Juni.

Gestern ist die Kronprinzessin von Brasilien, Erzherzogin Leopoldine, von hier nach Livorno abgereiset, von wo sie sich nach Brasilien einschiffen wird. Am Sonntage hatte der Portugiesische Bothschafter, Marquis von Marialva, das große Fest ihr zu Ehren gegeben, welches über 1 Million Gulden gekostet hat. Der Architect des Fürsten Esterhazy, Herr von Moreau, hatte die Anlagen dabei besorgt.

Vom Main, vom 6. Juni

Ein öffentliches Blatt enthält folgendes: „Es befindet sich jetzt ein Abgeordneter von Buenos Ayres auf dem Wege nach Wien, um das Königreich Buenos Ayres einem Oesterreichischen Prinzen anzutragen. Es heißt, daß der Gesandte beauftragt sei, wenn er die gewünschte Aufnahme in Wien nicht erhalte, sich an einen andern mächtigen Europäischen Hof zu wenden.“ — Eine Anführung, die wohl keiner Bemerkung bedarf.

Vom Main, vom 7. Juni.

Unter den Mitgliedern der würtembergischen Stände, die gegen das Ultimatum des Königs stimmten, befanden sich, wie die Stuttgarter Hofzeitung ausdrücklich bemerkt, sämmtliche anwesende Mitglieder des hohen Adels. (In der Stimmliste sind namentlich angeführt: die Fürsten von Hohenlohe-Langenburg-Kirchberg-Bartenstein und Schillingsfürst, von Löwenstein-Werthheim, von Fürstenberg, v. Thurn und Taxis, Oettingen-Wallerstein, und

Oettingen-Spilberg, Salm Dyck, Salm-Krautheim, und Dietrichstein, Waldburg-Wolfsegg Waldsee-Windischgrätz und Graf v. Waldeck 2c.)

Ein bedeutender Mann will Stuttgart verlassen, und läßt sein bewegliches Eigenthum öffentlich verkaufen. Es befindet sich darunter Tokaier- und Menesser-Essenz und Ausbruch, bester Hermitage-Wein, eine Gewehrsammlung von den vorzüglichsten Meistern und mehr als 8 Zentner neues Silbergeräth 2c.

Ein öffentliches Blatt erinnert: daß man die würtembergischen Landesverfassungs-Angelegenheiten nicht nach denen anderer deutschen Staaten beurtheilen dürfe. Was bei andern Staaten längst außer Gebrauch gekommen, sei im Würtembergischen bis zum Jahr 1806 rechtskräftig erhalten und auch damals nicht rechtlich verloren worden. Es sei daher kein Wunder, daß das Land in seine Rechte wieder hergestellt, oder wenigstens die volle Wiederherstellung als Recht anerkannt zu sehen wünsche, ehe es auf Abänderungen, ohne Furcht vor jeder, unter Gnade oft sich bergenden, Willkühr, eingehen könne.

Vom 1sten Oktober dieses Jahres an, sollen alle Sperrgesetze und Ausfuhrverbote in Deutschland aufhören, und freier Verkehr mit allen Arten von Getreide, Kartoffeln und Schlachtvieh statt finden. Auch die Auswanderungen sind auf dem Bundestage zur Sprache gebracht.

Zu Würzburg ist ein neuer, wie er sagt, von Gott gesandter Prophet, Molitor oder Müller genannt, verhaftet worden. Er ist etwa 30 Jahr alt, aus Kostheim bei Mainz gebürtig, Franziskaner-Mönch, und begann schon 1813 die Befreiung Deutschlands zu predigen, mit der Versicherung: er sei der Nachfolger des Pabstes Pius des siebenten und werde in der Kirche zu Gößweinstein (7 Stunden von Bamberg) von der heiligen Dreifaltigkeit selbst zum Pabst geweiht werden. Schon seit sieben Jahren führte er die Kleidung eines Kardinals, die er sich im franz. Gebiet machen lassen, bei sich, und entging den Verhaftsbefehlen, die Napoleon und der Großherzog von Baden gegen ihn verfügt, zum Theil durch Beistand des Pfarrers zu Dittmar im Leiningschen, den er, durch das Versprechen, ihn zum Kardinal und seine Schwester zur Aebtissin zu machen: von seiner Sendung so überzeugt hatte, so daß er von demselben schon im voraus: „Allerheiligster Vater!“ begrüßt wurde. Dieser Schwärmer ist wohl gebildet, gewandt und wie es heißt mehrerer Sprachen mächtig, und nicht blos auf kirchliche Rücksichten ein Neuerer; als seine vornehmsten Werkzeuge nennt man die Patres Johannes von Aub (ehemals Schmiedegesell) und Augustin.

Paris, vom 30. Mai.

Ein gewisser Desbans, Fourier im 2ten Regiment der Königl. Garde, in Garnison zu Versailles, war, wie das Journal de Paris anführt, in den ersten Tagen dieses Monats arretirt, weil er zweien seiner Kameraden die strafbarsten Vorschläge gemacht hatte, die auf nichts weniger abzielten, als dem Leben der Königl. Familie ein Ende zu machen. Der Prozeß gegen den Verbrecher wird nun eingeleitet.

Bei der jetzigen Theurung der Lebensmittel hat der König, nebst den Prinzen seiner Familie, jedem Unteroffizier und Soldaten in denjenigen Gegenden, wo sie mit ihrem gewöhnlichen Solde jetzt nicht auskommen können, 1 Sous täglich mehr aus ihrer Privat-Kasse bewilligt.

Am 27sten Mai ward hier eine schwarz gekleidete Frau arretirt, die mit einem weißen hölzernen Kreuze in den Straßen herum lief indem sie rief: „Thut Buße! Wehe der Stadt Paris, wehe Frankreich!“ Als sie zu dem Polizei-Kommissair geführt wurde, sagte sie: „Ich bin von Besançon zu Paris angekommen, in der Absicht, die Offenbarung des Erzengels Raphael zu unterstützen, damit doch endlich die Sitten in Frankreich besser werden. Ich habe bereits den Polizei-Minister von den Mitteln benachrichtigt, die angewandt werden müßten, um dem Unglücke von Frankreich abzuhelfen. Da er mir aber nicht geantwortet hat, so glaubte ich mich jetzt öffentlich zeigen zu müssen!“ Die Wahnsinnige ist nach der Polizei gebracht.

Am 23sten Mai kam zu Straßburg ein Artillerist zu einem Nagelschmidt mit einem Sack, indem er bat, diesen Sack, worin sich, wie er vorgab, Zucker und Kaffee befände, zu wägen. Der Schmidt erfüllte seinen Wunsch und legte den Sack auf die Waage. Da nicht genug Gewicht vorhanden war, so begab er sich mit dem Artilleristen in eine benachbarte Kammer; kaum waren sie da, als eine solche erschreckliche Explosion erfolgte, daß beinahe das Haus einfiel und die benachbarten Häuser sehr beschädigt wurden. Der Sack war, anstatt mit Kaffee, mit Pulver angefüllt gewesen, und da man in der Schmiede ohne allen Verdacht fortgearbeitet hatte, so war ein Funke darauf geflogen. Der Artillerist, der Schmid und zwei andere Personen wurden schwer verwundet und ein Kind getödtet.

Zu Bordeaux sind von dem Aßisen-Gericht der bekannte Randon, Maury und 4 andere Personen wegen der vorgehabten Verschwörung zum Tode und 9 andere zu mehrjährigem Gefängniß verurtheilt worden.

Paris, vom 3. Juni.

Heute, am 3ten dieses, ist Ihre K. H. die Herzogin von Orleans glücklich von einer Prinzessin entbunden worden, welche den Namen Mademoiselle de Beaujulais erhalten wird.

Zu Honfleur ist die Brigg Perle angekommen, die am 6ten April von Pernambuco absegelte. Alle Schiffahrt war daselbst frei, außer für die Portugiesen. Von der Brigg waren bei Gelegenheit der Empörung am 6ten März 3 Matrosen, die sich am Lande befanden, getödtet und einer verwundet worden, weil man sie für Portugiesen gehalten hatte. Der Gouverneur von Pernambuco hatte Martines arretiren lassen. Auf den Ausruf eines Officiers: „Es lebe die Unabhängigkeit!“ war der Aufstand ausgebrochen, und Martines, der jetzt der Chef der provisorischen Regierung ist, befreiet worden.

Der Diamanten, welche der Hof von Brasilien wegen der Vermählungs-Feierlichkeiten nach Madrid geschickt, waren so viele, daß noch ein großer Theil zu andern Bestimmungen verwandt werden wird.

Man arbeitet jetzt an einem neuen Rekrutirungsplan für unsere Armee. Wie es heißt, soll künftig jeder Franzose, der 20 Jahr alt ist, mit wenigen Ausnahmen, dienstpflichtig seyn. Dieser Entwurf soll der nächsten gesetzgebenden Versammlung vorgelegt werden.

Marseille, vom 23. Mai.

Nachrichten aus St. Domingo zufolge, giebt es jetzt auf St. Domingo noch einen dritten Souverain, Namens Groman, welcher die Gebürgsgegenden bei Jeremie besetzt hält, und gegen den Petion genöthigt ist eine starke Truppenzahl zu halten.

Perpignan, vom 16. Mai.

Der Spanische General Villa Campo hat versucht, den General Lascy aus dem Gefängniß zu Barcellona zu ent-

führen. Der Anschlag aber ward entdeckt, Villa Campo verhaftet und nach Mont-Joui gebracht.

Das Projekt des Generals Lascy hatte zur Absicht gehabt, aus der Spanischen Monarchie eine Iberische Republik zu errichten.

London, vom 27. Mai.

Die Gazette générale des Pays-bas hatte von einer bevorstehenden Vereinigung Portugals mit der spanischen Monarchie gesprochen, wogegen der brasilische Hof in Südamerika entschädigt werden solle. Der Kourier giebt sich die, wohl ziemlich unnöthige Mühe, die Unwahrscheinlichkeit dieser Nachricht zu zeigen. Selbst wenn der Hof von Rio Janeiro sich einen so nachtheiligen Tausch gefallen lassen wolle, würden die großen europäischen Mächte, und an ihrer Spitze England, nie dazu ihre Einwilligung geben.

Die Revolution in Brasilien, oder bis jetzt nur in den nördlichen Provinzen dieses Königreichs, von welcher unsere Zeitungen das Nähere enthalten, hat hier sehr große Sensation gemacht. Der Kaufmann begrüßt sie voll hoher Freude, denn statt des alten Schlendrians, in welchen alles zurückkehren sollte, öffnete sich nun frei seinen Spekulationen ein weites Feld. Der Sieg der Insurgenten von Südamerika über alle Hindernisse scheint ihm nun sicher, und er glaubt im Vertrauen auf die bald bestehende neue Republick etwas wagen zu können. Die ächten Freunde Englands sehen indessen auf diese Revolution mit Schrecken hin, denn da England oder vielmehr die verkehrte Politik der gegenwärtigen Minister, den kämpfenden Republikanern in Südamerika nicht blos den frühern Schutz entzogen hat, sondern sie in ihrem Kampfe um Freiheit auf jede Weise zu beeinträchtigen sucht, so werden diese neuen Republiken in die Hände der Nordamerikaner, der ewigen Feinde Großbrittaniens, geworfen. Die Insurgenten kämpfen jetzt großentheils unter nordamerikanischen Befehlshabern zur See, und mit ihnen vereinigt in Mexiko. Sie theilen sich gegenseitig ihren Haß und ihre Rache gegen England mit. Die Menge der Auswanderer nach Südamerika, welche ohne allen Zweifel noch sich mehren wird, führt beinahe nur Leute dahin, welche ihr Vaterland verachten oder hassen, weil es sie nicht nähren will. Unerreichbar für jede europäische Macht, unabhängig von jeder Zufuhr aus Europa, gebietend über alle Theile des europäischen Luxus, und was das Schlimmste ist, durch den Mißklang der Grundsätze und Regierungsarten in der alten und in der neuen Welt aufs Grellste geschieden, wird England zuerst die Macht dieses neuen Unholds spüren. Canada wird durch Nordamerikaner, die westindischen Inseln werden durch Negerrevolutionen fallen. Will England durch seine Seemacht sich Recht schaffen, so müßte es allen Handel mit der neuen Welt hindern. Das werden sich die übrigen europäischen Mächte nicht gefallen lassen, und so muß es dann mit Europa zerfallen. Alles das verdankt man der unglücklichen Politik des Lords Castlereagh, welcher aus Respekt vor der mißverstandenen, durch die Geschichte in dieser Art nicht bestätigten, Lehre von der Legitimität, seines Vaterlandes künftiges Wohl aufs Spiel setzte, und die Gelegenheit zur Erwerbung der schönsten Provinzen verscherzte. Die Revolution in Brasilien ist übrigens auch ein Beweis, wie unrecht man thut, wenn man seine Sicherheit dem Militair und nicht dem Volke anvertraut. Mit dem täglichen Groschen als Sold, wobei man nicht verhungert, aber hungert, konnte der König von Brasilien nicht darauf rechnen, daß alle Portugiesen ihm treu bleiben würden, wenn sie Herren werden und die schönen Länder brüderlich unter sich theilen könnten. Jeder sucht sich jetzt sein Plätzchen aus, und da dem Landmanne sein Eigenthum bleibt, und er nichts mehr für Accise rc. bezahlt, so sind alle ziemlich zufrieden, und es wird schwer werden, diese Menschen auf andere Gedanken zurückzubringen. Freilich bleibt dem Hofe zu Rio Janeiro noch die Garnison des Orts, welche beinahe 6000 Mann beträgt, und größtentheils aus Ausländern besteht; auch sind die Beresford'schen Truppen, welche jetzt durch Lecor nach Montevideo geführt sind, und ungefähr 10,000 Mann betragen, noch übrig, aber es frägt sich, ob dies Truppen sind, über welche man ohne Gefahr für die Hauptstadt von Tumulten der Einwohner, oder ohne Gefahr für die neuerlangten Besitzungen disponiren kann, und wenn man die ungeheure Entfernung der beiden Punkte Fernambuco und Montevideo betrachtet, so möchte man an baldiger Hülfe verzweifeln. In der Zwischenzeit unter der Anleitung von Militair wird aber jeder Einwohner zum Soldaten, und Armeen sind dann von wenig Nutzen. Die Nordamerikaner haben nun schon 4 Fregatten ins Südmeer geschickt. Der vorgebliche Zweck dieser Expedition ist die Besitznahme von den sogenannten Washingtons-Inseln, aber das hätte eine Sloop thun können. Man ahndet daher, daß auch Peru reif zum Aufstande ist, und die Amerikaner, auf eine Revolution spekulirend, ihre Fregatten dorthin gesandt haben, um die völlige Emancipation zu beschleunigen. Mehrere mit Neu-Orleans in Verbindung stehende Personen allhier versichern, daß die royalistischen Truppen in mehrern Provinzen genöthigt gewesen sind, sich vor der Hauptstadt zu vereinigen, um dieselbe zu retten. Sie erwarten daher in Kurzem Nachricht von einer Kapitulation der Stadt Mexiko. Aber bei diesen Erwartungen haben die individuellen Wünsche wohl viel Antheil.

London, vom 30. May.

Dieser Tage hat man den ersten Versuch gemacht, das 1782 bei Spithead umgeschlagene Linienschiff, Royal Georg, von 100 Kanonen, mit dem Admiral Kempenfeldt und 800 Menschen das Leben verlohren, durch die Taucherglocke zu untersuchen. Das Holz ward noch in ziemlich gutem Zustande gefunden, aber weder Kanonen noch Eisenwerk. Vielleicht sind diese tiefer gesunken.

Ein 94jähriger Greis, der erst nach seinem Tode genannt seyn will, hat der Universität Cambridge 20,000 Pfd. St. bei seinen Lebzeiten geschenkt, damit sie hinterher nicht nöthig hat, die schwere Taxe vom Vermächtnisse zu entrichten.

London, vom 6. Juni.

Nach Angaben in unsern Blättern, soll auch der Spanische Konsul und dessen Familie zu Algier ermordet worden seyn.

Der Geburtstag Sr. Majestät, des Königs, welcher gestern sein 79stes Jahr vollendet hat, wurde mit stiller Feier begangen.

Man hat jetzt in Liverpool Nachrichten aus Bahia oder St. Salvador erhalten, welche vom 27sten März datirt sind und melden, daß die Wachsamkeit des dortigen Gouverneurs, des Grafen von Arcos, der Verbreitung der Revolution nach dieser Provinz klugerweise vorgebeugt habe. Der Gouverneur hatte nämlich Ordre gegeben, alle verdächtige Schiffe, welche dem Hafen sich näherten, genau zu untersuchen, und am 25sten März ließ sich ein Schiff in der Bay sehen, an dessen Bord sich ein Priester und 6 andere Personen befanden, welche, wie man ver-

nahm, von Pernambuco abgeschickt waren, um die Bahianer zu revolutioniren, die Proklamationen, Ernennungen 2c. mitbrachten. Der Gouverneur ließ diese Leute sogleich festsetzen, nahm ihre Papiere, machte ihnen den Prozeß und nach einigen Tagen sollten sie auf der Stelle hingerichtet werden, nach andern wollte man dieselben nach Rio Janeiro schicken. Der Gouverneur hatte sogleich eine Landmiliz in Bahia gebildet, von welcher der größte Theil aus Europäern bestand, und die Forts durch dieselben besetzen lassen, weil er diesen Europäern mehr trauen kann, als den Eingebohrnen. Ein ganzes Regiment Infanterie war nach Angabe dieses Schreibens auf mehrern bewaffneten Schiffen nach Pernambuco abgesegelt, um den dortigen Hafen zu blockiren und zu landen, und die zu Bahia befindliche Kavallerie war nach dem Distrikt von Alagoas marschirt. Man hat auch zu Liverpool das Gerücht verbreitet, daß die Capitania von Seara, welche an der nördlichen Seite von Pernambuco liegt, gleichfalls im Revolutions-Zustande sei; aber man mißt diesem Gerüchte keinen Glauben bei. Eben so wird gesagt, daß man Nachrichten aus Pernambuco vom 29sten März habe, welche melden, daß die dortigen Einwohner ihre Verkehrtheit einzusehen anfangen und sehr bedenkliche Gesichter machen; daß ferner die Truppen, welche die Revolution anfingen, jetzt in großer Zahl desertiren, obgleich ihr Sold dreifach erhöht ist. Ein anderes Gerücht geht dahin, daß auch die Capitania von Maraibo und Rio-Grande sich revolutionair gezeigt habe; aber man hat weder Namen des Bericht-Erstatters, noch Datum, noch Ort erwähnt. Zu Liverpool hatte man Briefe aus Maranhao vom 11ten April, welche melden, daß ohngefähr 80 Flüchtlinge von Pernambuco dort angekommen sind.

Philadelphia, vom 11. Mai.

Vom Kongreß ist beschlossen worden, die gänzliche Abschaffung des Sclavenhandels mit allen andern Mächten zu unterhandeln, und auch eine Kolonie von freien farbigen Leuten zu Sierra Leone oder sonst wo auf der Afrikanischen Küste auf Kosten der Regierung anzulegen.

Zu Pernambuco ist von der sogenannten Provinzial-Regierung folgende Proklamation erlassen worden:

Einwohner von Pernambuco!

Seid ruhig: Friede herrscht in der Hauptstadt. Das Volk ist zufrieden. Es giebt keinen Unterschied zwischen Brasilianern und Europäern. Sie betrachten sich als Brüder. Eine Provinzial-Regierung wacht über euer Glück. Die Vorsehung wird das himmlische Unternehmen segnen. Ihr werdet von den ungeheuern Lasten befreit werden, unter denen ihr bisher seufztet, und ihr werdet die Früchte eurer Arbeiten erlangen. Unterstützt uns mit euren Rathschlägen, die man mit Dank annehmen wird. Das Vaterland erwartet sie, so wie auch eure fleißige Betreibung des Ackerbaues. Eine reiche Nation ist immer mächtig. Unser Land ist unsre gemeinschaftliche Mutter; ihr seyd deren Söhne, die Nachkommen der tapfern Lusitanier. Ihr seyd die Portugiesisch-Amerikanischen Brasilianer und Einwohner von Pernambuco.

Gegeben im Hause der Provinzial-Regierung, am 12ten März.

(Unterzeichnet:)
Martins, Montenegro, Araeigo
und Mendoza.

Warschau, vom 22. Mai.

Zufolge des zwischen dem Fürsten Adam Czartoryski und dem Divisions-General, Grafen Pac, obwaltenden Zwistes haben sich beide Gegner, der erste von dem General Mokranowski, der letztere von dem General Wottodkowicz begleitet, gestern in Zegrze, einem von Warschau 4 Meilen entfernten Orte begegnet. Der Graf Pac that den ersten Schuß; der zweite geschah von Seiten des Fürsten. Da beide nicht trafen, und die Generals Mokranowski und Wottodkowicz einstimmig erklärten, daß der Streit nicht von der Art wäre, die Sache aufs äußerste ankommen zu lassen, so wurde der Zwist zur beiderseitigen Zufriedenheit geschlichtet. Die Veranlassung zum Zweikampfe, die früher berichtet worden, ist nicht gegründet; sie kam von einem Mißverständnisse her, welches eher nicht beigelegt werden konnte.

St. Petersburg, vom 21. Mai.

Die Kaiserl. Sommer-Residenz Zarskojeselo ist seit ein paar Jahren besonders verschönert. Der Kaiser hält sich gewöhnlich zwei Tage in der Woche dort auf. Wie man sagt, werden die Feste bei der Vermählung Sr. Kaiserl. Hoheit des Großfürsten Nicolaus, mit der Prinzessin von Preußen, größtentheils in Zarskojeselo gefeyert werden.

Vermischte Nachrichten.

Nach der von dem Königlichen Ministerium des Innern mit dem Königl. Kriegsministerium getroffenen Bestimmung, kann den Freiwilligen, welche auf eigene Wahl mit einjähriger Dienstzeit eingetreten sind, nachgelassen werden, zu einem andern Regimente überzutreten, wenn dasjenige, bei welchem sie dienen, in eine andere Provinz verlegt wird, insofern nämlich eine individuelle Lage es besonders nothwendig macht, zu einem in der Provinz verbleibenden, oder in dieselbe einrückenden, Regiment, überzugehen. Diese Erlaubniß kann jedoch nicht auf die Ersatzmannschaften ausgedehnt werden, sondern es müssen selbige bei dem Regiment verbleiben, dem sie zugetheilt sind, wenn gleich solches nach entfernten Provinzen verlegt werden sollte.

Stuttgart, 2. Juni. Heut hat die würtembergische Ständeversammlung den königlichen Verfassungsentwurf mit 59 gegen 42 Stimmen verworfen. Die Minorität hat sich gegen die aus diesem Beschluß hervorgehenden Nachtheile ihre Rechte verwahrt. Die mediatisirten Virilstimmführer erklärten sich sämmtlich gegen den König.

In Neapel fielen kürzlich bei Gelegenheit einer Hinrichtung blutige Volksauftritte vor. Ueberhaupt scheint dort, wie in der umgebenden Natur, viel leichtentzündbarer Brennstoff zu schlummern.

Am Montage, gegen 6 Uhr früh, hörte Jemand, als er durch John Street ging, wiederholt „Mörder, Mörder!" rufen. Das Geschrei kam aus der zweiten Etage eines Hauses, das einem gewissen Neil gehört. Zugleich rief eine kümmerlich aussehende Frauensperson mit kaum hörbarer Stimme „Rettung, Rettung! mein Aufseher läßt mich verhungern." Die Sache wurde der Polizei gemeldet. Als die Beamten derselben bei dem Hause ankamen, waren schon über 2000 Personen daselbst versammelt. Neil wollte durchs Hinterhaus entwischen, konnte es aber nicht. Das Haus wurde endlich erbrochen, und man fand eine Frau von 26 bis 27 Jahren in dem allerjämmerlichsten Zustande, abgemagert und kaum bekleidet. Sie wurde sogleich nach dem Armenhause in St. James Kirchspiel gebracht; Neil aber, der nur mit Mühe der Wuth des Volkes entging, unter Schimpfreden und Steinwürfen in einem Wagen nach der Polizei abgeführt.

Theater-Anzeige.

Einem verehrungswürdigen Publico haben wir Unterzeichnete die Ehre, ergebenst anzuzeigen, daß künftigen Montag, den 23sten Juny zu unserm Benefize zum Erstenmale aufgeführt wird: Die Gouvernante. Eine Posse in einem Akt, von Theodor Körner. Hierauf: Die beiden kleinen Savoyarden. Eine Operette in einem Akt; Musik von Dalayrac. Zum Beschluß, zum Erstenmale: Der Schauspieldirector im Gedränge. Ein spaßhaftes Intermezzo vom Herrn von Kotzebue; in welchem der gesperrte Sitz, das Parterre und die Gallerie mitspielen. Die Musik ist von Cimarosa. Billets zu allen Plätzen sind täglich bei uns, im Hause des Herrn Postsecretair Stolpe, Pelzerstraße No. 803, Parterre, zu haben.

Krampe nebst Frau und Tochter.

Anzeigen.

Die Direction des Theaters wird von einigen Theaterfreunden ersucht, baldgefälligst die Schweizer-Familie aufführen zu lassen.

Ich habe wiederum neue Erichsche Patenthüthe erhalten und verkaufe selbige von heute an zu dem Fabrikpreise von 4 Rthlr. 16 Gr. Um mein Lager von Italienischen Strohhüthen für diesen Sommer zu räumen, sind solche mit neuesten Blumen und Bändern ebenfalls zu den Fabrikpreisen bey mir zu haben. Stettin den 13. Junii 1817. F. W. Weidmann.

Brunnen-Anzeige.

Cudowa-, Eger- und Bitter-Brunnen hat erhalten, der Apotheker Meißner, Reifschlägerstraße No. 52.

In der Niederlage des Geilnauer Brunnen, gr. Oderstraße No. 70, ist ein neuer Transport von der Quelle angekommen. — Ebendaselbst sind auch 2 große Speicherböden billig zu vermiethen.

Meine Tuch- und wollene Waarenhandlung, die bisher am Kohlmarkt No. 154 war, habe ich nach der Frauenstraße No. 876 verlegt, welches ich hiermit ergebenst anzeige, und um ferneren Zuspruch bitte. Stettin den 10ten Juny 1817. J. W. Zehme.

Ein junger unverheiratheter Oeconom, der die besten Zeugnisse vorzeigen kann, sucht sogleich ein Unterkommen. Die Zeitungs-Expedition giebt nähere Nachricht.

Verbindungs-Anzeigen.

Gestern vollzogen wir unsere eheliche Verbindung. Stettin den 17ten Juny 1817.

E. G. Sammet, Ober-Landesgerichts-Ingrossator. A. K. Sammet, geb. Malkwitz.

Unsere gestern vollzogene eheliche Verbindung machen wir unsern Verwandten und Freunden hierdurch ergebenst bekannt. Stettin den 19ten Juny 1817.

J. G. Voigt, Johanna Voigt, geb. Rhau.

Todesanzeige.

Heute Morgen um 2 Uhr entschlief sanft zu einem besseren Erwachen unsere gute Mutter und Schwiegermutter, die Wittwe des Lohgerber Ogeë, gebohrne Maria Elisabeth Malbrane. Dieses zur Nachricht unter Verbittung der Beileidsbezeugungen für Verwandte und Freunde. Stettin den 18ten Juny 1817.

Wilhelm Sachse.
Maria Luise Sachse gebohrne Ogeë.

Bekanntmachung.

Zu denen in dem laufenden Jahre von der hiesigen Fortification zu besorgenden Bauten, werden noch mehrere brauchbare Zimmer- und Maurergesellen erfordert, als von dem Fortifications-Zimmermeister Schumann und dem Fortifications-Maurermeister Jesnitzer gestellt werden können. Es werden daher sämmmtliche landräthliche Officia und die Magisträte der Städte dieser Provinz ganz ergebenst von dem Unterzeichneten ersucht, nach Möglichkeit in vorkommenden Fällen, brauchbare Zimmer- und Maurergesellen nach Stettin, und zwar an die genannten beiden Meister zu weisen. Stettin den 16ten Juny 1817.

Der Major und Ingenieur vom Platz.
von Loos.

Auction über Pfandbriefe.

Es soll
1) der Domainen-Pfandbrief Stettin No. 223 über 1000 Rthlr.,
2) der Pommersche Pfandbrief Groß-Boschpohl No. 27 über 600 Rthlr.,

in dem vor dem Herrn Ober-Landesgerichtsrath Zettwach auf den 21sten Juny Vormittags 11 Uhr anstehenden Termine an den Meistbietenden, gegen gleich baare Bezahlung in Courant verkauft werden. Kauflustige werden daher hiermit aufgefordert, sich gedachten Tages in dem Terminzimmer des Königl. Ober-Landesgerichts hieselbst einzufinden. Stettin den 12ten May 1817.

Königl. Preuß. Ober-Landesgericht von Pommern.

Hausverkauf.

Das in der Breitenstraße sub No. 411 belegene, zum Nachlaß des Billetteurs Kruck gehörige Haus, welches zu 850 Thaler gewürdigt, und dessen Ertragswerth, nach Abzug der darauf haftenden Lasten und der Reparaturkosten, auf 1413 Rthlr. 1 Gr. 4 Pf. ausgemittelt worden, soll den 26sten August c. Vormittags um 10 Uhr, im hiesigen Stadtgericht öffentlich verkauft werden. Stettin den 27sten May 1817.

Königlich Preußisches Stadtgericht.

Aufforderung.

Die unterzeichnete Kreisverwaltung, welche mit der Regulirung des Schuldenwesens des Borcken Kreises beschäftigt ist, fordert hiedurch unbekannte Gläubiger desselben auf: sich mit ihren Ansprüchen innerhalb dreier Monate, spätestens aber in Termino den 29sten August d. J. vor dem ernannten Deputirten, Herrn Stadtrichter Klör zur Labes, zu melden und solche gehörig zu bescheinigen. Nach Verlauf dieser Frist wird auf eingehende Forderungen von der Totalität des Kreises keine Rücksicht genom-

men, und der Gläubiger damit an die einzelnen Debent n verwiesen werden. Labes den 22sten April 1817.

Die Kreisverwaltung des Borcken Kreises.

Bekanntmachung.

Die zum öffentlichen Verkauf der den Müller Otteschen Erben gehörigen Mühle zu Mellen auf den 21sten Junii c. und den 18ten August c., des Vormittags um 11 Uhr, angesetzte Licitations-Termine werden nicht in gedachter Mühle, sondern hieselbst bey dem unterschriebenen Gerichtshalter abgehalten werden, weshalb denn Kauflustige hiemit eingeladen werden, sich in solchen Terminen allhier in Freyenwalde einzufinden; welches hiedurch öffentlich bekannt gemacht wird. Freyenwalde den 4ten Junii 1817. von Wedellsches Gericht zu Mellen.

Naatz, Justitiarius.

Citation der Creditoren.

Von dem unterzeichneten Stadtgericht ist über den Nachlaß des verstorbenen Kaufmanns Heinrich Wilhelm Häfner hieselbst, wegen Unzulänglichkeit desselben, zur Befriedigung der Gläubiger, unterm 23sten December v. J. der Concurs eröfnet und ein General-Liquidations-termin auf den 23sten September d. J., Vormittags um 9 Uhr, vor dem Herrn Stadtgerichts-Assessor Michaelis angesetzt worden. Die unbekannten Gläubiger des Gemeinschuldners werden hiemit vorgeladen, in diesem Termine persönlich, oder durch einen gesetzmäßigen, mit gehöriger Information und Vollmacht versehenen Bevollmächtigten, wozu ihnen der Dom-Capituls-Gerichts-Secretair Krause vorgeschlagen wird, zu erscheinen, ihre Forderungen anzumelden, die Urkunden, worauf sich solche gründen, vorzulegen, und sodann fernere Verfügung, bey ihrem Ausbleiben aber zu erwarten, daß sie mit ihren Ansprüchen von der vorhandenen Concursmasse ausgeschlossen und damit gegen die übrigen Gläubiger nicht weiter gehöret, sondern ihnen mit ihren Forderungen ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden wird. Colberg den 21sten April 1817. Königl. Preuß. Stadtgericht.

Bekanntmachung.

Da mein Sohn und Schwiegersohn, der Königliche Obrist von Rüchel, sonst von Kleist auf Hoffelde, zeitiger Inspecteur der Landwehr zu Marienwerder, die Güte haben will, meine öconomischen Angelegenheiten auf sich zu nehmen, und zu dem Zweck mit den gehörigen General- und Special-Vollmachten versehen ist, insbesondere aber die Inspection der Güther Haseleu, Neuwalde und Janickow; so mache ich dieses hierdurch öffentlich bekannt, und werden diejenigen, die mit mir in diesen Verbindungen stehen, nach Maaßgabe unserer Verhältnisse, theils requirirt, theils ihnen aufgegeben, sich vom Datum dieses an gedachten Herrn Obrist zu wenden. Haseleu den 9ten Juny 1817. von Rüchel,

Königl. General der Infanterie, Ritter des schwarzen Adler- und mehrerer Orden rc.

Zu verkaufen außerhalb Stettin.

Wir sind gewilliget, unsere zu Kronsthal bey Alt-Damm belegenen Grundstücke ganz oder zur Hälfte aus freyer Hand an den Meistbietenden zu verkaufen. Hiezu ist ein Termin auf den 1sten July dieses Jahres, Nachmittags um 2 Uhr, in unserem Hause zu Kronsthal angesetzt. Das zu verkaufende Haus ist ganz neu und so erbauet, daß er für zwey Familien sehr gut getheilt werden kann. Zu dem Hause gehören beinahe 12 Morgen Gartenland, wovon über die Hälfte vormals als Wiesen genutzt worden; ferner eine Wiese von einem Pommerschen Morgen. Wer diese Grundstücke zu besehen Lust hat, darf sich nur bey uns melden. Kronsthal den 7ten Juny 1817. Die Billiotschen Eheleute.

Zu vermiethen außerhalb Stettin.

Der Oberförster Liebach zu Corswandt bey Swinemünde ist willens, sein daselbst belegenes ihm eigenthümlich zugehöriges Wohnhaus, nebst Stallung, Garten und 6 Morgen Wiesewachs zu Michaelis dieses Jahres zu vermiethen, und sind die nähern Bedingungen bey ihm zu jeder Zeit zu erfahren.

Anzeige für Mühlenbesitzer.

In der Göritzdorffschen Forst bey Schönfließ ist gehauenes und ausgearbeitetes Mühlenschirrholz aller Art, das Schock à 2 Rthlr. bis 5 Rthlr. zu haben, und können sich Käufer an mich oder meinen Holzaufseher im Walde wenden. A. E. Lange, in Königsberg in der Neumark.

Hausverkauf.

Ich bin willens, mein Haus in der Bergstraße sub No. 113, welches sich in gutem baulichen Stande befindet, worin 4 Stuben, 4 Kammern, Hof und Bodenraum, aus freyer Hand unter annehmlichen Bedingungen zu verkaufen; Kauflustige lade ich hiemit ein, zu jeder Zeit das Haus in Augenschein zu nehmen und Handlung mit mir pflegen. Wollin den 18. Junii 1817.

Tischlermeister Hart.

Bekanntmachung.

Es hat sich hier das lügenhafte Gerücht verbreitet, als ob mein Gasthof nicht mehr in dem Zustande wäre, reisende Herrschaften aufnehmen zu können. Ich muß dieser Unwahrheit aber widersprechen, und kann mit Recht die Versicherung geben, daß jeder resp. Reisende, durch meine vorgenommene neue Einrichtung noch mehr Bequemlichkeit als früher finden wird, und nach wie vor eine billige und freundliche Behandlung zu erwarten hat. Ich bitte ganz gehorsamst, sich durch etwanige Ueberredung von meinem Gasthofe nicht zurückhalten zu lassen, sondern mir ferner gefälligst ihr Wohlwollen zu schenken. Angermünde den 15ten Juny 1817. Der Gastwirth zum rothen Adler

Johann Friedrich Loose,

nahe am Berliner Thor.

Zu verauctioniren in Stettin.

Auf den Antrag der Interessenten ist zum öffentlichen Verkauf von 340 Tonnen Leinsaamen, welcher von Riga hier angekommen ist, ein Termin auf den 25sten Juny,

Nachmittags 2 Uhr, in dem Speicher der Kaufleute A. Becker & Comp. angesetzt; welches Kauflustigen hiedurch bekannt gemacht wird. Stettin den 6. Juny 1817.
Königl. Preuß. See- und Handelsgericht.

Am 21sten dieses, Nachmittags um 2 Uhr, wird über 20 Fässer Rosinen, lagernd im Speicher des Hrn. Kyburz No. 52, Auction gehalten werden.

Am Dienstag den 24sten Junii, Nachmittags 3 Uhr, werde ich in meinem Hause, kleine Oderstraße No. 1045, einige Tausend Thaler Pommersche Courant-Pfandbriefe, worunter mehrere kleine von 25, 50, 100, 200, 300 und 400 Rthlr. sind, in öffentlicher Auction verkaufen.
D. B. Wellmann, Stadtmäkler.

Den 7ten July und folgende Tage dieses Jahres werden in dem Hause über der Schuhstraße No. 150 auf dem Hofe eine Sammlung Bücher in allen Fächern der Gelehrsamkeit meistbietend, gegen baare Zahlung in Cour. verkauft werden. Das Verzeichniß ist am Montage den 23sten bey mir in meiner Wohnung auf dem Rödenberg No. 328 gratis zu haben.
J. C. Wecker, vereideter Auctions-Commiss.

Zu verkaufen in Stettin.

Eine Parthey getrocknete hollsteinsche Ochsen- und Kuhhäute, grobe Kalbfelle und 15 Oxhoft rothen Cetteschen Wein habe ich zu billigen Preisen zum Verkauf.
C. F. Langmasius.

Portorico-Taback bey Partheyen und in einzelnen Rollen von vorzüglicher Güte, so wie mehrere Sorten schlesische Röthe offeriren zu billigen Preisen.
Vörkelius & Eyller,
Schulzen- und heil. Geiststraßen-Ecke.

Besten holländischen Süßmilchskäse und recht fetten holländischen Hering, in Fäßchen und Stückweise à 1½ Gr. und 2 Gr. in $\frac{1}{24}$ Münze, bey
C. Hornejus, Louisenstraße No. 739.

Rauch-Taback.

In meinem Comptoir, Oderstraße No. 2, verkaufe ich in ganze, halbe und viertel Pfundpakete:
Hamburger Erich Werner Canaster No. 1. à ℔. 16 Gr.,
dito dito dito dito - 2. à ℔. 12 Gr.,
die sehr leicht und von reinem Geruch und Geschmack sind. Zugleich bringe ich meine sehr gute Melange Canaster à 1¼, 1⅛ und 1 Rthlr. pr. richtiges Pfund in Erinnerung.
J. C. Schmidt.

Besten frischen Caviar, à ℔. 1 Rthlr. 14 Gr., gepreßter à ℔. 14 Gr., diverse Sorten Speiseöhl, worunter eine Sorte bestens empfehlen kann, Maraschino, Macaroni, feinste und mittel Capern, holl. Heringe, grünen Schweitzerkäse, Limburgerkäse, diverse Sorten franz. Früchte, feine Chocolade, à ℔. 1 Rthlr. $\frac{1}{24}$., Traubenrosinen, dünnschälige Knackmandeln und rechte schöne würkliche Crecauer feine Grütze und Pfeffergurken zu haben, bey
Bock.

Schwerer Saat- und Futterhafer ist billigst zu haben bey J. J. Stein, Heumarkt No. 29.

Besten Annies und raffinirten Salpeter, bey
H. C. Manger.

Zwey neue Mahagony-Forteplano's mit Bronce verziert, von Contra f. bis vier gestrichen f., stehen zum Verkauf, Mönchenstraße No. 474.

Es stehet ein moderner mit Mahagonyholz belegter Schreibsecretair, ein Meisterstück, bey mir zum Verkauf.
Amts-Tischlermeister Brehm,
kleine Wollweberstraße No. 724.

Zu vermiethen in Stettin.

Zur Vermiethung der neuen Sellhausböden wird ein Termin auf den 27sten Junii d. J., Vormittags 11 Uhr, auf dem Rathhause angesetzt. Stettin den 10. Junii 1817. Die Oeconomie-Deputation. Friderici.

Eine Wohnung von 2 Stuben, Kammer und Alkofen ist zu Johannis d. J. zu vermiethen; wo? erfährt man in der Mönchenstraße Nummer 602.

Ein gutes Logis in der Oberstadt ist sogleich zu vermiethen. Das Nähere in der Zeitungs-Expedition.

In dem Hause No. 286 an der Kuh- und Breitenstraßen-Ecke ist ein Logis, bestehend aus einer Stube, Kammer und Küche, zu vermiethen, dasselbe kann den 1sten Julii bezogen werden, und auf Verlangen auch sogleich. Stettin den 18. Junii 1817.

In dem in der Kuhstraße sub No. 279 belegenen Hause ist die 3te Etage, bestehend aus 3 Stuben, 1 Alkoven, 1 Kammer und Keller zum 1sten Julii d. J. zu vermiethen. Miethslustige belieben sich bey dem Unterzeichneten zu melden. Stettin den 11. Junii 1817.
Jordan, Frauenstraße No. 919.

Es ist in No. 685 in der kleinen Dohmstraße eine Stube nebst Kammer mit Meubeln an einen einzelnen Herrn sogleich zu vermiethen.

In der kleinen Dohmstraße No. 784 sind zwey aneinanderhängende meublirte Zimmer für einen einzelnen Herrn zum 1sten Julii zu vermiethen.

Eine Stube und Alkofen mit Meubel ist zum 1sten Julii zu vermiethen, Grapengießerstraße No. 161. Stettin den 11. Junii 1817.

In der Frauenstraße No. 912 ist eine Stube nebst Schlafkammer mit Meubeln zu vermiethen.

Ein Logis von 2 Stuben, 2 Stubenkammern, ein Alkoven, Küche und Holzgelass in der zweiten Etage ist sogleich zu vermiethen, grosse Lastadie No. 252.

Ein mit Geräthschaften complett eingerichteter Materialladen nebst Stube, Küche und Remise, kann an einen einzelnen Mann sofort überlassen werden. Auskunft in der Zeitungs-Expedition.

Eine meublirte Stube nebst Cabinet, Bedientenkammer und Stall zu 3 bis 4 Pferde, kann sogleich bezogen werden. Das Nähere in der Zeitungs-Expedition.

Wiesevermiethung.

Eine, im dritten Schlage des fetten Orts, Grabow gegenüber, belegene halbe Hauswiese, ist sogleich zu vermiethen, beym Schuhmacher Hammermeister, oben der Schuhstraße No. 153.

Bekanntmachungen.

Ich habe so eben ein Pöstchen Mallaga-Wein erhalten, und offerire solchen billigst. Joh. Gottl. Walter, gr. Oderstr. No. 71.

Ganz frisch gepreßten körnigten Caviar zu 15 und 16 Gr., auswärtigen Justus-Taback zu 15 und 16 Gr., Batavia zu 10 Gr., Petit-Knaster zu 8 Gr. das Pfund, de rolle Knaster und Abraham Bera zu 15 Rthlr. die 100 ℔., besten trockenen Rothscheerfisch zu 5½ Rthlr. die 70 ℔., ist jeder Zeit einzeln und bey Partheyen zu haben. Stettin den 17ten Juny 1817.

Carl Engelbrecht, Frauenstraße No. 881.

Holländischen Süßmilchskäse, à ℔. 6, 7 und 8 Gr. ½., bey C. F. Rägener, Langenbrückstraße No. 82.

Weissen und rothen Portwein, auch alten Dry-Madeira, von vorzüglicher Güte, bey

Teschendorff & Görcke, kleine Dohmstrasse No. 782.

Syrop in kleinen Gebinden, Blauholz, neue Schmirn. Rosinen, Seiffentalg, Russische Matten, Stolper Segelleinen, ferner Oronocco-Canaster, Cassia, M. Nüsse, Candis, Leim und Glashüttenthon zu billigen Preisen, bey

B. T. Wilhelmi, Lastadie No. 93.

Neuen diesjährigen schönen Preß-Caviar, und recht guten fetten holl. Hering, 1/8. 2 Rthlr. Courant, bey

C. H. Gottschalck.

---

§ 2000 Stück Patrontaschen sind billig zu haben, in der großen Ritterstraße 834. Stettin den 12ten Junii 1817. §

Die Herren Branntweinbrenner und Distillateurs, welche gesonnen sind, ihren Branntwein durch eine Präparatur ganz Faselfrey zu machen, können es ganz billig erlernen. Das Nähere in Stettin in der Breitenstraße No. 393 im goldnen Hirsch.

Gegen genügende Sicherheit wird ein Capital von circa 1000 Rthlr. Cour. verlangt. Hierzu Geneigte, wollen gefälligst das Nähere, versiegelt unter Addresse Y. Z. in die hiesige Zeitungs-Expedition abgeben lassen. Stettin den 20. Junii 1817.

Ein Capital von 5 bis 600 Rthlr. wird auf ein Grundstück von vierfach größerem Werth zur ersten Stelle sogleich gesucht. Wo? ist in hiesiger Zeitungs-Expedition zu erfragen.

Drey bis 4000 Rthlr. Cour. werden auf einem Landguthe nahe bey Stettin zur ersten Hypotheck gesucht; sollte es den Herrn Verleiher lieber seyn, es auf einem Hause in der Stadt zur ersten Hypotheck zu geben, so könnte auch ein städtisches Grundstück hinreichende Sicherheit gewähren. Das Nähere No. 1065 am Mehlthor in Stettin.

Es wird zu einem sichern Grund-Eigenthum zur ersten Stelle auf sichere Hypotheck ein Capital von 3400 Rthlr. Courant gesucht; bey wem? erfährt man in der Zeitungs-Expedition.

Pferde und Wagen, sowohl zu Spatzierfahrten als auch zu Landreisen, können billigst vermiethet werden, und meldet man sich deshalb am Mehlthor No. 1065 im grauen Lachs.

Es ist am 30sten May eine goldne, blau, weis und gold emaillirte mit Perlen besetzte Pariser Damenuhr gestohlen worden. Man ersucht denjenigen, dem sie zu Gesicht kommen sollte, dieselbe anzuhalten, und Nachricht darüber an den Reg. Rath Buchholz hierselbst zu geben. Stettin den 5ten Juny 1817.

Mit Capitain Benjamin Parker, dessen Schiff Rambler, ist von London eine Kiste, gezeichnet mit einer Nulle, durchzogen mit einem Striche, an Ordre abgeladen hier angekommen; wovon der Eigner gebeten wird, sich bald bey mir zu melden. Stettin den 18ten Juny 1817.

J. C. J. Hecker.

Capitain Johann Zastrow hat nach St. Petersburg und Capitain J. J. Sprenger nach Hamburg um Stückgüter zu laden angelegt; Ersterer wird Anfangs kommender Woche nach dem Orte seiner Bestimmung absegeln. Stettin den 19ten Juny 1817. J. C. J. Hecker.

Verkaufs-Anzeige.

Dem bauenden Publiko wird hiermit zur gefälligen Nachricht bekannt gemacht, daß die Tonne Kalk, von richtigen 4 Scheffel oder 7 Cubicfuß Inhalt, für folgende Preise, allhier verkauft wird:

pro Tonne ohne Gebind 1 Rthlr. 14 Gr. 6 Pf.
pro Tonne mit Gebind 2 Rthlr. 2 Gr. 6 Pf.

Wer 400 Tonnen und darüber in dem Laufe eines Jahres abnimmt, erhält einen Rabatt von 2 Gr. pro Tonne aus hiesiger Casse ausgezahlt. Podejuch den 12. Junii 1817.

Königliche Berg-Factorey.

Cours der Staats-Papiere.

Berlin, den 13. Juni 1817.	Briefe	Geld.
Berliner Banco-Obligations	74	—
Berliner Stadt-Obligations	88½	—
Churm. Landschafts-Obligations	52¼	—
Neumärk. detti detti	52½	—
Holländische Obligations	89	—
West-Preussische Pfandbriefe	83	—
detti lange Zins- detti	70½	—
Ost-Preussische Pfandbriefe	83¼	—
Pommersche detti	102½	—
Chur- u. Neumärk. detti	102	—
Schlesische detti	105	—
Staats-Schuld-Scheine, verkauft	72½	—
Zins-Scheine	75	—
Gehalt- detti	—	—
Tresor Scheine	—	—
Russische Banco-Noten	—	—